

Kritik zwischen den Zeilen

Der CCDH-Vorsitzende Jean-Paul Lehnert fordert menschenrechtliche Ehrlichkeit

Der Vorsitzende der CCDH (Konsultative Menschenrechtskommission), Jean-Paul Lehnert hatte am Mittwochnachmittag angekündigt, er werde am Abend keineswegs unkritisch auf das 60. Wiegenfest der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte eingehen. Am Abend schließlich klang es für die unaufmerksamen Zuhörer nicht ganz so dramatisch. Wer es verstand, zwischen den Zeilen zu lesen, konnte den Unterton jedoch nicht verfehlen. „Trotz dieser schönen Erklärung haben Tausende den Tod gefun-

den“, so Lehnert, der kurz darauf eine Schweigeminute für die Opfer aller Menschenrechtsverletzungen ausrief. Nur, um danach zu erklären, es handle sich bei den Menschenrechten keineswegs um mildtätige Gaben sondern eben um Rechte. Es sei nett, im Namen der Sprachlosen das Wort zu ergreifen, in ihrem Namen zu handeln, sei jedoch weitaus besser. Lehnert unterstrich ebenso die wirtschaftliche Komponente: Die Krise der letzten Monate sollte die Augen geöffnet haben, um über die Bindungen zwischen

Ethik und Finanz gründlich nachdenken zu können. Die Konsultative Menschenrechtskommission arbeite ohne Unterlass an der Förderung der Menschenrechte - „en préférant le dialogue à la confrontation, sans abandonner naturellement ses convictions intimes.“ Lehnert breitete den rhetorischen Mantel der Versöhnlichkeit über den Stunden vorher geäußerten Unmut, dennoch konnte jeder der wollte, verstehen, was gemeint war. <